Sie rasen...

Autor(en): **Schell, Hermann Ferdinand**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 15

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-499344

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Natürliche Auswahl

Wer in Amerika eine Stelle sucht, wird zunächst ausführlich getestet. Von den vielen Bewerberinnen, die sich für die Stelle einer Direktionssekretärin gemeldet hatten, zog der psychologisch geschulte neue Personalchef drei in die engere Wahl. «Jetzt kommen wir zum letzten Test. Wieviel ist drei und drei?» fragte er die erste.
«Sechs», antwortete sie ohne Zögern.
Das zweite Mädchen meint: «Dreiunddreißig.»
Die dritte sagte: «Es könnte sowohl dreiunddreißig als auch sechs sein.»
Nachdem das letzte Mädchen hinausgegangen war, wandte sich der Psychologe an den Herrn Direktor. «Das war ein Musterbeispiel für die moderne wissenschaftliche Methode der Personalauswahl, wie sie heute an der Harvard-Universität gelehrt wird. Das erste Mädchen sagte das Offensichtliche. Das zweite bewies Phantasie, und das dritte war sowohl praktisch als auch einfallsreich. Nun, welches Mädchen sollen wir anstellen?»
Ohne Zögern antwortete der Direktor: «Ich nehme die Blonde mit dem rosaroten Pullover!» HT

Konsequenztraining

Oh wie viel muntere Gelegenheiten zum Training höherer Konsequenz bietet doch der Schnickschnack am Rande der Tageszeitungen.
Schreibt da eine, in London habe eine Buchhandlung in ihrem Schaufenster offeriert: ‹Wir tauschen minderwertigen Lesestoff gegen gute Literatur um!›
Worauf ein Mann mit einem dicken Paket Gesammelter Werke von Shakespeare erschien und dafür eine Handvoll Comic Strips verlangte ...
Boris

Das Geheimnis der Anziehungskraft

Was braucht das moderne Mädchen, um einen Mann zu finden?
«Mehr Schönheit als Verstand», behauptet der amerikanische Soziologieprofessor Donald C. Isbrandt und gibt dafür folgende Erklärung ab: «Der durchschnittliche moderne Mann kann viel besser sehen, als er denken kann.» HT

Efficiency

Ein junger Psychoanalytiker, der eben erst an der Park Avenue in Manhattan eine Praxis eröffnet hatte, ließ in verschiedenen Tageszeitungen ein kleines Inserat erscheinen, in dem unter anderem stand: «Zwei Sofas – Kein Warten.» HT

Sie rasen . . .

Hermann Ferdinand Schell

Sie rasen ... rasen ... und wohin?
Was ist ihr wirklicher Gewinn?
Sie sparen sich ein bißchen Zeit –
Und rasen in die Ewigkeit.
Sie rasen . . .

Sie nehmen nichts besinnlich auf,
Denn alles wird zum Lauf und Kauf.
Sie glauben, daß die Hetzerei
Die beste Selbstbetäubung sei.
Sie rasen . . .

Sie machen Lärm mit Knall und Fall.
Sie sind gefürchtet überall.
Sie jagen hin und schon zurück,
Erjagen sie ein größ'res Glück?
Sie rasen . . .

Sie haben keine Ehrfurcht mehr.
Der Tank ist voll, das Herz ist leer.
Was haben sie von ihrem Geld?
Es kauft kein Mensch die ganze Welt.
Sie rasen . . .